



ÖSTERREICHISCHER NATURSCHUTZBUND

ÖNB-KURIER

LANDESGRUPPE SALZBURG

A - 5020 SALZBURG, ARENBERGSTR. 10 (74 3 71)

FOLGE ³ 2/82

SIE FINDEN IN DIESER AUSGABE:

P. b. b.
Erscheinungsort Salzburg
Verlagspostamt 5020 Salzburg

Die Vernunft nimmt Abschied – 2, 4, 5-T am Obertauern
Rotsterniges Blaukehlchen
ÖNB fordert Einstellung der Salzstreuung in der Stadt Salzburg
Aus der Erfolgsliste des ÖNB – Landesgruppe Salzburg
Bundesgeschäftsführer Dr. Herbst war eingeladen
5. Österr. Naturschutzkurs in Salzburg – Programm
Vom Paulus zum Saulus – ein Beitrag zu Otto Koenig
Hallstätter müssen Trinkwasser abkochen
Krimmler Wasserfälle – Europäisches Naturschutzdiplom
Atomkraftwerk Rosenheim
Nachlese zur Baumfällung in Zell am See
Wir blenden ein: ÖNJ – Die wilden Mülldeponien in unserer Gemeinde
Das Jubiläumslager der Österr. Naturschutzjugend im Lungau
Sehr gefragt – naturkundliche Wanderungen
Unterschriftenliste – Nein zum Atomkraftwerk Rosenheim

Bestellen Sie noch heute den

Bildkalender 1983

des Österreichischen Naturschutzbundes

mit traumhaft schönen Aufnahmen aus der Wunderwelt des Pflanzen- und Tierreiches, die als Wandschmuck jeden Raum freundlich gestalten! Der Kalender ist vorzüglich als Weihnachtsgeschenk geeignet. Format: 30 x 42 cm.

Für Mitglieder: Vorzugspreis: S 95.-
(im Buchhandel S 126.-)

Der ÖNB lädt Sie herzlich ein zum

5. Österr. Naturschutzkurs

im Heffterhof vom 3.–5. Dezember 1982 mit vielen interessanten Themen und den ausgezeichneten Filmen „Saurer Regen“ und „Die vergiftete Luft“. Lesen Sie bitte hiezu das beigeflossene Programm!



Druck: Buch- und Offsetdruckerei
Anton Aumayer
5230 Mattighofen, OÖ.

Absender:
Eigentümer, Herausgeber, Verleger: Landesgruppe Salzburg des Österreichischen Naturschutzbundes, Arenbergstraße 10,
5020 Salzburg. Eigenvervielfältigung: Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes Dir. Hannes Maringer, Wolf-Dietrich-
Weg 325, 5163 Mattsee.

Die Vernunft nimmt Abschied - 2, 4, 5-T am Obertauern?

In einer Presseaussendung im November 1982 haben wir es als Wahnwitz bezeichnet, daß das zu Recht verrufene Pflanzenschutzmittel 2, 4, 5-T in Obertauern zur Almrauschbekämpfung eingesetzt werden soll. Gleichzeitig appellierten wir an die Salzburger Parteien, dieses Vorhaben mit allen Mitteln zu verhindern.

Das in vielen anderen Ländern auf Grund seiner **extremen Gefährlichkeit** schon verbotene **Pflanzengift** wird bezeichnenderweise auch auf den Todesstreifen an der DDR-Grenze verwendet.

Auch auf die Gefahr einer Anreicherung dieses stets mit dem Supergift Dioxin (Seveso!) verunreinigten Vernichtungsmittels in der Nahrungskette mit allen möglichen Folgewirkungen auf die Gesundheit des Menschen haben wir hingewiesen.

Naturschutzbund fordert Einstellung der Salzstreuung auch in der Stadt Salzburg - Denn: Salz gehört in die Suppe!

Die Landesgruppe Salzburg des ÖNB richtete an den Bürgermeister der Stadt Salzburg die dringende **Forderung**, nach dem Beispiel der Stadt Wien auch in Salzburg die Salzstreuung im Winter einzustellen. Wie der Vorsitzende des ÖNB, Prof. Dr. Eberhard Stüber in dem Schreiben betont, hat der ÖNB bereits vor Jahren wiederholt diese Forderung erhoben und darauf hingewiesen, daß gerade die Salzstreuung den Baumbestand an den Straßen außerordentlich schädigt und das Lebensalter der Bäume wesentlich verkürzt. Der **Baumbestand** in der Stadt Salzburg trägt sehr wesentlich zur Verbesserung der Umweltsituation bei, und es muß daher alles darangesetzt werden, um ihn gesund zu erhalten.

Die vieldiskutierten Ersatzauftaumittel wie Harnstoff oder Plantabon ändern wenig, sondern verlagern das Problem nur von den Bäumen ins Grundwasser.

ANGEPASSTES FAHRVERHALTEN

Der Winter ist eine ruhigere, bedächtigeren Jahreszeit, in der völlig andere Witterungsbedingungen gelten als im Sommer. Der Fahrzeuglenker muß sein Verhalten den entsprechend schlechteren winterlichen Straßenverhältnissen anpassen.

Im übrigen fördert Salzstreuung in Städten keineswegs die Verkehrssicherheit! Zwar erhöht

Jahrelang ist man mit den Weideflächen am Obertauern allzu leichtfertig umgegangen und hat viele wertvolle Almbereiche der Anlage von Skipisten geopfert.

Rotsterniges Blaukehlchen - Aufforderung zu wirksamen Schutzmaßnahmen

Präsident Dr. Stüber hat in einem Appell an die Landesregierung Salzburg die dringende Bitte geäußert, sie möge alles in ihrer Macht Stehende tun, um das Vorkommen des Rotsternigen Blaukehlchens am Obertauern zu sichern.

Es wurde in dem Brief kein Zweifel daran gelassen, daß die bisher erlassenen Schutzmaßnahmen nicht ausreichen werden, den Lebensraum des Vogels, das Moorgebiet des Hundsfeldes, in ausreichender Größe zu erhalten.

sich die Anzahl der (reparierbaren) Sachschäden, mit Salzstreuung liegt aber die Zahl der Verletzten und Toten höher. Das bewies eine brandneue Untersuchung in Berlin.

Aus der Erfolgsliste des ÖNB- Landesgruppe Salzburg

Die **Schmederer Weiher**, das sind die Tümpel zwischen Kreuzbergpromenade, Dr.-Petter-Straße und Apothekerhofstraße in Salzburg-Parsch, wurden zum „Geschützten Landschaftsteil“ erklärt.

Ebenso wurde die **Baumreihe** an der Hans-Sperl-Straße und der Eschenbachgasse in Salzburg-Herrnau ein „Geschützter Landschaftsteil“.

Der Bundesgeschäftsführer des ÖNB Dr. Winfried Herbst war eingeladen

von der ÖVP

als **Podiumsredner** beim Landesparteitag am 13. November 1982 im Kongreßhaus,

von der FPÖ

als **Gesprächspartner** über das Problem „Saurer Regen“ am 22. Nov. 1982 im Gasthof Sternbräu.

Seine profunden **Sachkenntnisse** und seine **Überzeugungskraft** fanden bei den Anwesenden viel Beifall. Möge dies nunmehr im politischen Alltag seine Früchte tragen!

Anmeldung/Zimmerbestellung: Österreichischer Naturschutzbund
Arenbergstraße 10, 5020 Salzburg
Telefon: (0 62 22) 74 3 71

Hotel- und Pensionspreise:
A) Hotel mit Bad S 280,- bis 300,-
B) Gashof oder Privatzimmer S 200,-
bis 300,-

Die Teilnahme an diesem Kurs ist kostenlos.
Im Foyer wird eine Auswahl von Natur- und Umweltschutzbüchern angeboten!

Diese Veranstaltung wird mit finanzieller Unterstützung der
Salzburger Landesregierung und der Österreichischen Gesell-
schaft für Natur und Umweltschutz durchgeführt.



Gedruckt auf Umweltschutzpapier

Absender:

**Hotel- und Pensionspreise für den
5. Österr. Naturschutzkurs**

- A) Hotel mit Bad S 280,- bis 400,-
- B) Gashof oder Privatzimmer
S 200,- bis 300,-
- C) Jugendherberge

Österreichischer Naturschutzbund

BUNDESVERBAND FÜR NATUR- UND UMWELTSCHUTZ



Österreichische Naturschutzakademie
A-5020 Salzburg (Haus der Natur)
Arenbergstr. 10 - Tel. (06222) 74371

5. Österreichischer Naturschutzkurs

VORTRÄGE - DISKUSSIONEN - FILME

- Zeit:** 3., 4. und 5. 12. 1982 in Salzburg
- Ort:** Heffterhof, Maria-Cebotari-Straße 5
SALZBURG-PARSCH
Obuslinie 6 (ab Bahnhof)
- Veranstalter:** Österreichischer Naturschutzbund
Österreichische Naturschutzakademie

PROGRAMM

Sonntag, 5. 12. 1982

Freitag, 3. 12. 1982

20.00 Uhr

„Die vergiftete Luft“
Ein Film zum Thema „Saurer Regen“ von Dipl. Chem. Hanswerner Mackwitz u. Dipl. Chem. Barbara Köszegi

Samstag, 4. 12. 1982

9.00 Uhr

„Naturschutz in der Forstwirtschaft – Taktik oder ehrliche Anstrengung?“
Eine Analyse der Öffentlichkeitsarbeit forstlicher Organisationen von Dr. Rudolf Lenz

10.00 Uhr

„Die Notwendigkeit von Naturwaldreservaten in Österreich“
Univ. Prof. Dr. Kurt Zukrigl, Universität für Bodenkultur

11.00 – 11.15

Pause

11.15 Uhr

„Wiedereinbürgerung des Bibers in Österreich – ein erfolgreicher Beginn“. Probleme und weitere Möglichkeiten
Prof. Dr. E. Stüber, Dir. des Hauses der Natur

12.15 – 14.00

Mittagspause – Buffet

14.00 Uhr

„Blockheizkraftwerke – die konventionelle Alternative“
Dipl. Ing. Karl Hein, Stadtwerke Heidenheim, BRD

15.00 Uhr

„Energiepolitik – was ist Denkwang, was ist Sachzwang?“
Dr. Ursula Koch, Schweizer Energienstiftung

16.00 – 16.15

Pause

16.15 Uhr

„Kraft durch Sonne – Sonnenstrom zwischen Hoffnung und Widerstand“
Ein Film von Hanswerner Mackwitz

Ausführliche Diskussion

19.30 Uhr

Haus der Natur
Verleihung der Eduard-Paul-Tratz-Medaille
anschließend Cocktail-Empfang

9.00 Uhr

„Rote Liste gefährdeter Tier- und Pflanzenarten – und was nun?“

Dr. Johann Gepp, Institut für Umweltwissenschaften
Graz

10.00 Uhr

„Umweltrecht – zwischen Wollen und Können“
OR Dr. Ernst Bobek, BM für Gesundheit und Umweltschutz

11.00 – 11.15

Pause

11.15 Uhr

„Mehr Natur in Dorf und Stadt“
Wolfgang Friedrich, Bund für Umwelt- und Naturschutz
Baden-Württemberg

12.15 – 13.15

Mittagspause – Buffet

13.15 Uhr

„Grundwasserschutz am Beispiel der chlorierten Kohlenwasserstoffe“
Dr. Werner Katzmann, Österr. Bundesinstitut für Gesundheitswesen

14.15 Uhr

„Neue Wege im Naturschutz“
Dr. Peter Weish, Institut für Umweltwissenschaften
Wien

15.15 Uhr

Allfällige Diskussion

16.00 Uhr

Ende der Veranstaltung

5. ÖSTERREICHISCHER NATURSCHUTZKURS

Name: _____

Anschrift: _____

Ich nehme am Naturschutzkurs teil und ersuche um folgende
Vormerkung:

..... Einzelzimmer mit/ohne Bad (Dusche) von _____ bis _____

..... Doppelzimmer mit/ohne Bad (Dusche) von _____ bis _____

..... Mehrbettzimmer, Jugendherberge von _____ bis _____

Ich habe keinen Einwand, mit einer 2./3. Person ein 2./3-Bett-Zimmer
zu teilen.

Datum: _____

Unterschrift: _____

Vom Paulus zum Saulus — Ein Beitrag zu Otto Koenig

„Jede Änderung an einem Flußlauf bedeutet eine hohe Verantwortung, die niemand tragen kann. Wer elementare Dinge wie den natürlichen Lauf eines Flusses angreift, gefährdet den Fortbestand der Menschheit.“

Drastisch drückte sich 1981 der angesehene Prof. Otto Koenig aus, als es um die Erhaltung des niederösterreichischen **Kamptales** ging.

Der Wandel

Bereits im April dieses Jahres bei der Eröffnung seines von der E-Wirtschaft (!) finanzierten Institutes für angewandte Öko-Ethologie pfiiff er ein anderes Lied: Er erklärte, die **Zerstörung der Flußläufe** sei unvermeidlich und gab, für ihn folgerichtig, großartige Landschaften auf, ohne dafür zu kämpfen und dies lange bevor behördliche und politische Entscheidungen gefallen sind.

Er fiel der Naturschutzbewegung zu einer Zeit in den Rücken, als Politiker begannen, sich der gesicherten ökologischen Erkenntnisse zu besinnen und den Resten ursprünglicher Natur den gebührend hohen Wert einzuräumen.

Der Lohn

Der Dank der E-Wirtschaft waren plakative Photos des vom Paulus zum Saulus gewordenen Koenig in ihren Werbeprospekten genauso wie die Zusage, weitere Forschungsstationen für den in Kürze pensionierten Verhaltensforscher einzurichten.

Die Wahrheit

Es ist wohl müßig, darauf hinzuweisen, daß der ÖNB nur für die Bewahrung schützenswerter Flußlandschaften eintritt und gegen den Bau von zahlreichen Laufkraftwerken keine Einwände erhoben hat.

Wir vom ÖNB wollen Natur dort verteidigen, wo sie noch ursprünglich ist. Dort, wo massive Eingriffe in die Natur bisher geschehen sind, wollen wir sie so gut „repariert“ wissen, wie es möglich ist.

60 Wissenschaftler der Österr. Naturschutzakademie haben eine Stellungnahme zu diesen Grundfragen des Naturschutzes ausgearbeitet. Wir senden Sie Ihnen auf Wunsch gerne zu. Der World Wildlife Fond und die Österr. Gesellschaft für Natur- und Umweltschutz haben sich unseren Protesten gegen das willige Werkzeug der E-Wirtschaft, Otto Koenig, angeschlossen und mit uns eine Pressekonferenz in Wien abgehalten.

Der Streitfall

Im Kamptal ist die Erzeugung von 31 Megawatt elektrischer Energie geplant. Dieser Energiegewinn soll die Zerstörung der Landschaft rechtfertigen. Im niederösterreichischen Kraftwerk Dürnrohr geht ein Vielfaches an Energie als Abwärme ohne jeden Nutzen **verloren** (mehr als 1000 Megawatt, das ist die 30-fache Menge!!!). Hier gilt es anzusetzen!

PS:

Bundesminister Dr. Kurt Steirer am 12. November 1982 im Auditorium Maximum der **Universität Wien** ((**verlesene Erklärung**)).

Der Kampf ist eine der letzten unberührten Flußlandschaften Österreichs, in der neben vielen anderen unersetzlichen Lebensformen z.B. noch der Uhu brütet und der Schwarzstorch horstet. In vielen öffentlichen Erklärungen habe ich immer wieder darauf hingewiesen, daß aus der energie-wirtschaftlichen Nutzung des Kamp kein für die Allgemeinheit bedeutender Energiegewinn zu erwarten ist, was auch von energietechnischer Seite ohne weiteres anerkannt wird. Daher ist auch von ökonomischer Seite keine Berechtigung vorhanden eine der letzten erhaltenen und **unberührten** Flußlandschaften für immer zu zerstören.

Hallstätter müssen Trinkwasser abkochen

(aus „Sbg. Nachrichten“ vom 12.10.1982, gekürzt)

Die Erschließung der Bergwelt für den Massentourismus zeigt jetzt für Hallstatt schreckliche Folgen. Das Trinkwasser darf nur noch abgekocht getrunken und für die Speisezubereitung verwendet werden. Diese Maßnahme wurde angeordnet, nachdem im Quellwasser schädliche Substanzen festgestellt worden waren.

Wie der Leiter der bakteriologisch-serologischen Untersuchungsanstalt in Linz erklärte, hatten die Analysen ungünstige bakteriologische Befunde ergeben. Es geht dabei vor allem um das Koli-Bakterium, das an sich nicht gefährlich ist, hinter dem sich aber andere Darmkeime wie Salmonellen verbergen könnten.

Der Massentourismus sei schon so intensiv, daß zwangsläufig mit Verschmutzungen durch Harn und Kot zu rechnen sei. Verdünnte Substanzen würden dann weit unten im Tal auftauchen, sodaß eine Epidemie ausbrechen könnte. Die Gemeinde müsse für die künftige Absicherung des Trinkwassers eine Desinfektionsanlage einbauen.

Krimmler Wasserfälle – Europäisches Naturschutzdiplom

Das Naturschutzreferat der Salzburger Landesregierung veranstaltete in Zusammenarbeit mit den „Salzburger Nachrichten“ eine Sonderfahrt zu den Krimmler Wasserfällen anlässlich der Wiederverleihung des **Europäischen Naturschutzdiploms** durch den Europarat. Das ressortzuständige Regierungsmitglied Landeshauptmann-Stellv. Dr. Hans **Katschthaler** erklärte in seiner Festansprache, daß trotz Anträgen, auch anderen Gebieten Österreichs das Diplom zu verleihen, die Krimmler Wasserfälle bisher als einzige diese internationale Auszeichnung erhalten haben.

Diese Feier wäre nicht möglich gewesen, wenn in den letzten 30 Jahren der ÖNB nicht entsprechend tätig gewesen wäre. So wurden in den 50er Jahren gemeinsam mit dem Alpenverein hunderttausende Unterschriften gegen die geplante energiewirtschaftliche Nutzung gesammelt.

Nun wurde der **Krimmler Achenweg**, der 22 Almen, 2 Gasthöfe und 2 Schutzhütten erschließt, aus Naturschutzgründen so landschaftsschonend gebaut, daß trotz der strengen Maßstäbe das Diplom wieder verliehen wurde. Zudem ergibt sich eine Entflechtung des Fußgänger- und Fahrzeugverkehrs auf dem bestehenden Wasserfall-Besichtigungsweg.

Atomkraftwerk Rosenheim

Die Generalversammlung des Österr. Naturschutzbundes forderte schon am 24. Okt. 1982 in einer **Resolution** gegen das Atomkraftwerk Rosenheim, das 15 km von Kufstein und 60 km von der Stadt Salzburg entfernt geplant ist, die Österr. Bundesregierung und die Landeshauptleute von Salzburg, Oberösterreich und Tirol auf, alles in ihrer Macht Stehende zu tun, um den Bau dieses Atomkraftwerkes zu verhindern.

Mit diesem Kraftwerk würden die Bewohner eines Landes gefährdet, die sich gegen die Nutzung der Atomkraft in ihrem Staat ausgesprochen haben. Bei einem nicht auszuschließenden Unfall würde durch die vorherrschende westliche Strömung eine tödliche radioaktive Wolke in kurzer Zeit Österreich erreichen.

Bei einer **Versammlung** von politischen und mehreren Natur- und Umweltschutzgruppen, bzw.

Arbeitskreisen am 3. November 1982 im Gasthof Sternbräu in Salzburg wurde die Landesgruppe Salzburg des ÖNB als überparteiliche Organisation mit der Koordinierung der weiteren Schritte betraut.

Die einzelnen Gruppen sammeln nunmehr **Unterschriften**, um der Forderung Nachdruck zu verleihen.

Wir ersuchen Sie daher, die beigeschlossene Liste zu unterschreiben und ganz oder auch unvollständig ausgefüllt an uns **zurückzusenden**. Weitere Listen senden wir auf Wunsch gerne zu.

Nachlese zur Baumfällung in Zell am See

Daß die **Fällung** einer schönen großen Kanadapappel in Zell am See von der Wohnbau-Genossenschaft Bergland beschlossen und trotz eines spektakulären Einwandes durchgeführt wurde, mag als mehr oder weniger bedauerlich angesehen werden. Unverständlich ist jedoch die **Vorgangsweise**, die schließlich zur Schlägerung des Baumes führte.

Die Baumschützer behaupten, der Direktor der Bergland, SPÖ-LA Josef Pichler habe versprochen, den Baum nicht zu fällen, wenn ein seriöses Gutachten seine Gesundheit bescheinige. Dem gegenüber erklärt Dir. Pichler: „Ich habe auf keinen Fall die Erhaltung zugesichert. Wir erwarteten Schwierigkeiten und haben daher schon im Planungsstadium versucht, den Baum zu erhalten, was jedoch nicht möglich war. Den Baumschützern habe ich lediglich zugesichert, ein weiteres Gutachten einzuholen. Es war für mich unerheblich, ob dies positiv oder negativ war. Sobald es vorlag, wurde der Baum gefällt, – erstens aus Sicherheitsgründen (durch das Abschneiden von Ästen vor zwei Wochen ist der Baum aus der Statik gekommen) und zweitens, weil dort ein Kinderspielplatz hinkommt. Ich konnte die Wünsche der Naturschützer nicht berücksichtigen.“

Frage 1: Wozu dann das Gutachten?

Frage 2: Wäre es nicht ehrlicher und demokratischer gewesen, vor der Fällung des Baumes, die zwischen 6,30 und 7 Uhr früh erfolgte, die Baumschützer wenigstens zu informieren?

Das Jubiläumslager der Österr. Naturschutzjugend im Weißpriachtal

Die Regel, jede einzelne Gruppe gestaltet ihr eigenes Sommerlager, galt diesmal nicht. Das Landeslager zum 30jährigen Bestand der Österr. Naturschutzjugend führte 60 gleichgesinnte Burschen und Mädchen aller Altersgruppen aus allen Teilen des Landes zusammen und wollte das Gefühl des Zusammengehörens der gesamten Jugendorganisation hervorheben. Jeder half mit, dieses Lager möglichst interessant und lustig zu gestalten. 25 Zelte waren ein würdiger Rahmen für die Jubiläumsfeiern rund um das Lagerfeuer. Vieles hat sich seit der Gründung der ÖNJ im Jahre 1952 geändert, aber die **Ziele und Ideale** sind die gleichen geblieben: das Erleben, das Abenteuer in der Natur. Unter der „Oberaufsicht“ unseres Landesleiters FL Bernhard Müller und seiner Frau Erni hatte jeder Teilnehmer die Möglichkeit, seine persönlichen Fähigkeiten zu entfalten. Unterstützt von ausgebildeten Jugendführern und Führerinnen wurden neben Wanderungen, an-

spruchsvollen Bergtouren, Lagerspielen und frohem Gesang auch das Bestimmen von Pflanzen und Kleintieren und das Mikroskopieren geübt. Zu danken ist noch den vielen im Hintergrund stehenden Idealisten, die dieses große Lager organisiert und die Verständnis für die ökologischen Zusammenhänge geweckt und die Ehrfurcht vor der Natur gefördert haben.

Harald Holl

Sehr gefragt – Naturkundliche Wanderungen

Größter Beliebtheit erfreuten sich die von unserer Landesgruppe veranstalteten „geführten“ Wanderungen und Fahrten. Mit viel Eifer und Begeisterung nahmen hunderte von Naturliebhabern daran teil.

Wir werden auch für 1983 wieder ein attraktives **Ausflugsprogramm** erstellen und mit der 1. Kurier-Nummer des neuen Jahres versenden.

Unseren Mitgliedern werden wir dabei erstmals eine **Ermäßigung** bieten.



Unterstützen Sie den Protest gegen das Atomkraftwerk Rosenheim/Marienberg. Unterschreiben auch Sie!

Folgende einstimmig angenommene Resolution ist das Ergebnis einer Protestversammlung von 150 Salzburger Atomgegnern und Vertretern praktisch aller Anti-AKW-Gruppierungen. Die Resolution ist Grundlage einer landesweiten Unterschriftenaktion, an der sich – in eigenen Kampagnen – alle Atomgegner beteiligen. Nach Abschluß der Aktionen werden die Unterschriften – als Zeichen des Widerstandes der Salzburger gegen das AKW Rosenheim – gemeinsam der Bayrischen Staatsregierung übergeben.

NEIN zum Atomkraftwerk Rosenheim

Wir, die Unterzeichneten, protestieren gegen die Absichten der Bayrischen Staatsregierung und der Isar-Amper-Werke, im 60 Kilometer von Salzburg entfernt gelegenen Rosenheim ein Atomkraftwerk (Marienberg) zu errichten. Mit allem Nachdruck wenden wir uns gegen derartige Pläne, die nicht nur Leben und Umwelt bedrohen, sondern auch Ausdruck einer verfehlten, einseitig konsum- und wachstumsorientierten Politik sind.

Wir fordern die verantwortlichen Politiker des Freistaates Bayern auf:

- verbindlich die Einstellung aller Planungen für ein Atomkraftwerk Rosenheim/Nord (Marienberg) zu erklären;
- den ins Auge gefaßten Bauplatz unverzüglich und ersatzlos aus dem Standortsicherungsplan in Bayern zu streichen sowie
- den Isar-Amper-Werken sämtliche Sondergenehmigungen für den Bau von Atomkraftwerken zu entziehen.

Darüber hinaus fordern wir:

- die sofortige Einstellung des bayrischen Atomprogrammes;
- keine weiteren Bau- und Betriebsgenehmigungen für Atomanlagen und Wiederaufbereitungsanlagen.

Die österreichischen Volksvertreter werden aufgefordert, mit allen verfügbaren demokratischen Mitteln gegen das „grenzenlos“ unverantwortbare Atomprogramm im Nachbarland Bayern zu kämpfen.

Keine Atomkraftwerke in Österreich, Bayern oder sonstwo!

Unterschriften bitte auf die Rückseite

Spendenkonto für Aktionen
gegen das Atomkraftwerk Rosenheim
Sbg. Sparkasse 320 820, Salzburg

An den
Österr. Naturschutzbund, Landesgr. Sbg.
Arenbergstraße 10
5020 Salzburg

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichischer Naturschutzbund Kurier](#)

Jahr/Year: 1982

Band/Volume: [1982_3](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Österreichischer Naturschutzbund Kurier 1-8](#)